

Feiern für den guten Zweck

Mit seinen Feiern für einen guten Zweck hat Jens Kulbatzki schon mehr als 200 000 Euro für gemeinnützige Organisationen in der Region gesammelt. Neben der Thalia-Nacht hat er zahlreiche weitere Veranstaltungen in Schwerin mitorganisiert. Was treibt ihn an?



Claus Oellerking

Als ich 1997 von Berlin nach Schwerin zog, da war Schwerin für mich schon ein ziemliches Dorf“, lacht Jens Kulbatzki. Inzwischen wohnt er wirklich auf dem Dorf. Im Grünen mit Familie, Haus und Garten. „Geplant hatte ich das nicht, genauso wenig wie viele andere Dinge, die seitdem passiert sind.“

In Berlin war Kulbatzki in der Club-Szene kein Unbekannter. Zehn Jahre lang war er im legendären Berliner „Franz-Club“ aktiv. „Angefangen habe ich in den 80ern im Jugendclub Erich-Franz, so hieß das damals. Als Club-Mitglied hab ich quasi ehrenamtlich an der Garderobe, im Ausschank, bei der Technik, beim Auf- und Abbauen und so geholfen“, erinnert er sich. Der Club war ein Publikums-magnet in der Musikszene.

Nach der Wende entwickelte sich der Franz-Club auf dem Gelände der ehemaligen Schultheiss-Brauerei, der heutigen Kulturbrauerei, im Prenzlauer Berg zum größten Berliner Live-Club. Bekannte und unbekannte Bands spielten an 365 Tagen im Jahr. Bands wie Steppenwolf, Pankow, die Ärzte, Jazzkantine und die Kultband Renft traten auf. Musiker aller Genres gaben sich die Klinke in die Hand.

„Ich habe, dann natürlich

„
Schwerin
hat einfach
einen
gewissen
Charme



Jens Kulbatzki
Partymacher von Schwerin



„Jens lädt ein“:
Spenden für einen
guten Zweck (links).

Die Band Stonehead
Thalia-Nacht 2023.
Fotos: Ka_lotta_photography

gegen Bezahlung, unterschiedliche Aufgaben übernommen, mich um den Einlass und die Sicherheit im Club gekümmert und habe Künstler abgeholt oder zum Hotel gefahren. Das war schon eine sehr prägende Zeit“, so Kulbatzki „Aber dann stand mal eine Veränderung an und ich bin nach Schwerin gezogen. Einen Plan hatte ich damals nicht.“

In Schwerin fehlte ein Ort wie der „Franz-Club“. Das Angebot an Tanzveranstaltungen und Konzerten für Junge und Junggebliebene zwischen 25 und 45 war übersichtlich. Eher zufällig landete Kulbatzki im Thalia in der Geschwister-Scholl-Straße 2, einem Haus mit wechselvoller Geschichte.

1906 eröffnete hier ein großes Restaurant mit mehreren Sälen. Frisch renoviert wurde es im Juli 1931 zum Konzertcafé „Tivoli“. Ab Mai 1945 dient das Haus als Flüchtlingsunterkunft. Später macht der Rat der Stadt daraus ein „Haus der Jugend“. Viele Schweriner erinnern sich hier an Diskoabende und -nachmittage in der oberen Etage sowie an die Eis-Milch-Bar im Erdgeschoss. Kurz nach der Wende hält sich eine

Gaststätte dort nur kurze Zeit und danach stand das Haus eine Weile leer. Die Wohnungsgesellschaft Schwerin sanierte das Gebäude 1998. Kulbatzki sah die Möglichkeit einen Ort für Veranstaltungen zu schaffen und suchte den Geschäftsführer der WGS, Günter Lemke, auf.

1999 ging es als „Thalia Schwerin“ los

„Günter Lemke sagte zu mir: junger Mann, legen sie mir doch mal ein Konzept vor. Das habe ich gemacht. Lemke gab sein Okay und dann ging es Anfang 1999 als „Thalia Schwerin“ los“, erinnert sich Kulbatzki. Er ist damals 32 Jahre alt. Ausstellungen, Live-Konzerte, Kabarett, Disko-Abende, Tanzkurse und vieles mehr stellte er im „Thalia“ auf die Beine. „Ich sag mal, das war ein ziemlich abwechslungsreiches Kulturangebot von ganz kleinen bis zu richtig großen Veranstaltungen“, so Kulbatzki.

Im Laufe der Jahre baut er sein Netzwerk in der Landeshauptstadt aus. Er organisiert unter anderem die „Gotischen Nächte“ im Schlossin-

nenhof, bringt Künstlerinnen und Künstler auf die Freilichtbühne, in die Halle am Fernsehturm und auch in die Schelfkirche. Den Schweriner „Martensmarkt“ ruft er mit anderen gemeinsam ins Leben. „Solche Dinge macht man am besten mit vielen Leuten gemeinsam“, sagt der Netzwerker Kulbatzki.

Mit der NDR 2-Silvesterparty 2007/08 schließt er das Thalia und geht zurück nach Berlin. „Ich war damals knapp über 40 Jahre und war im Thalia immer abends der Erste und morgens der Letzte. Ich habe das alles gern gemacht, aber es fehlte mir ein normaler Lebensrhythmus: am Wochenende frei haben, mich um Freunde und Familie kümmern. Was nicht bedeutete, mich ganz rauszunehmen.“

In Berlin fährt er zunächst Krankentransporte und ist auch als Fahrer für TV- und Filmproduktionen im In- und Ausland unterwegs. „Und ich habe festgestellt, was Schwerin so liebenswert gemacht hat. Und da gibt es vieles, zum Beispiel die Freundlichkeit, die Hilfsbereitschaft in den Behörden, auch die Natur, das

Wasser, die Architektur. Schwerin hat einfach einen gewissen Charme. Das alles habe ich sehr vermisst – und war schnell wieder hier. Zumindest mit einem Bein“, lacht er.

Zur Vorbereitung von einer weiteren „Gotischen Nacht“ oder einem Konzert mit Dieter Thomas Kuhn auf der Freilichtbühne ist er immer mal wieder in Schwerin. „Dann habe ich mich hier in eine Frau verliebt“, schmunzelt er, „und bin wieder komplett nach Schwerin gezogen. Seit 2013 habe ich einen festen Job als Mitarbeiter der Landtagsverwaltung.“

Zurück in Schwerin erinnern sich einige seiner Freunde und Bekannten an die tolle Zeit in seinem Club, dem Thalia. „Wollen wir nicht mal wieder eine Party machen? Würde ich gefragt. Und mehr aus einer Laune heraus habe ich dann zugesagt!“ Am 27.12.2014 startet die erste Party für einen guten Zweck unter dem Motto „Jens lädt ein“ Thalia-Nacht. Für den Hospizverein Schwerin e.V. kommen 1766,88 Euro zusammen.

Das hat gut geklappt und so

folgt ein Jahr später eine zweite und 2016 eine dritte Party. Und jedes Mal kommen neue Unterstützer dazu. An wechselnden Orten gibt es seither einmal im Jahre eine Thalia-Nacht für einen guten Zweck. „Es gilt von Anfang an: Einnahmen minus Kosten – und der Überschuss geht an Organisationen in Stadt oder Region, darunter Paulskirchenkeller, Kindertafel oder wie in diesem Jahr die Rettungshundestaffel des DRK und das Zentrum Demenz in Schwerin. Über die Jahre bis 2022 sind insgesamt rund 215 000 Euro zusammengekommen. Eine ordentliche Summe“, findet Kulbatzki.

Jubiläums-Party soll nicht die letzte gewesen sein

„Das war so alles nicht geplant. Es hat sich ganz dynamisch entwickelt“, sagt er. „Und – ganz wichtig – ich mach das ja nicht allein. Es sind viele Unterstützer dabei, Firmen und Privatpersonen, die ganz praktisch helfen oder zusätzlich Geld spenden. Von Anfang an dabei ist die Schweriner Band Sconehead, die über sich selbst auf

ihrer Internetseite sagt: „Wir sind die Rockband fürs Wohnzimmer oder für die Waldbühne. Ob als Duo, Trio, 4 Mannvollrockband oder mit Gastmusikern. Wir sind für jeden Scheiß zu haben“. Ganz offensichtlich auch für einen guten Zweck!

Wie viel Geld bei der 10. Party am 11. November 2023 zusammengekommen ist, verrät Jens Kulbatzki am 27. November bei der Scheckübergabe in der Rösterei Fuchs am Markt. „Ich persönlich hatte Glück im Leben, mir geht es gut, ich habe eine Familie und einen guten Job, aber das ist leider nicht bei allen Menschen so. Ich habe mir also überlegt, wie ich etwas zurückgeben kann. Die Thalia-Nacht hat sich dafür als gute Möglichkeit erwiesen. Und unsere Jubiläums-Party im alten Thalia, heute ist dort das Tanzstudio Schlebusch, wird nicht die letzte gewesen sein“, sagt Kulbatzki. Der Termin für 2024 steht schon fest: am 9. November 2024 heißt es wieder: „Jens lädt ein“ – für einen guten Zweck. Wer das unterstützen möchte, wendet sich an: kontakt@jens-laedt-ein.de